

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 36 (1961)
Heft: 10

Artikel: Kühlschranks-Einbauten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103307>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kühlschrank-Einbauten

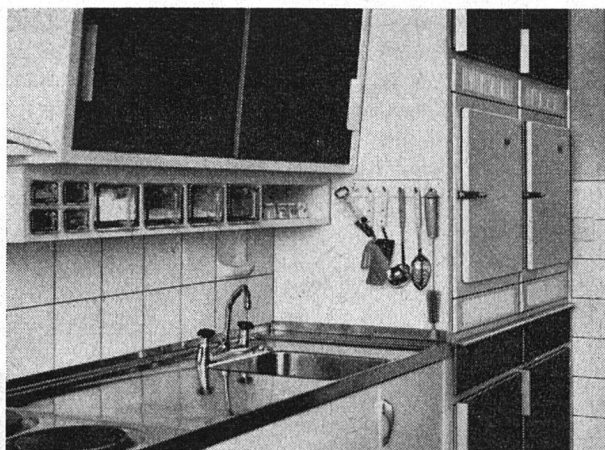
Untrennbar vom Wohnungsinventar hat seit eh und je der *Herd* seinen Platz in der Küche gefunden. Viel später kamen dann die Einbauten von Öfen, Wandschränken, Vorratskammern (gewöhnlich an der Nordseite des Hauses), Wasserspeichern der Wasserleitung und auch der Badewanne hinzu.

Die täglichen Bedürfnisse nach bequemer Wärme und Kälte – Heißwasser zum Kochen und Waschen, Eis zur Kühlung der Lebensmittel und Getränke – konnten für gewöhnliche Sterbliche ungefähr seit der Jahrhundertwende befriedigt werden. Für Heißwasser gab es damals sogenannte Wasserschiffe, die, mit dem Herdfeuer verbunden, in den Herd eingebaut waren, während als «Kälteapparat» der sogenannte Eiskasten, ein an einem kühlen Ort aufgestellter Holzkasten mit inwendiger Blechverschalung und Separation zwecks Trennung des Blockeises vom Lagergut, seinen Dienst leistete.

Von konstant bleibender Temperatur oder einem nur annähernd gleichmäßigen Stand des Grades der Luftfeuchtigkeit im Innern dieser Kälteunstgrotten konnte hier natürlich noch keine Rede sein, was zur Folge hatte, daß bei derartiger Lagerung von Fleisch, Wurstwaren, Käse und wasserreichen Gemüsen und Salaten nicht selten Schimmelbildung auftrat, die den Wert solcher Lebensmittel stark beeinträchtigen konnte. Daß die meisten der erwähnten Installationen und Einrichtungsgegenstände noch recht primitiv waren, kann man zurückblickend um so besser erkennen, als uns heute zumeist vollautomatische Geräte praktisch für sämtliche Bedürfnisse des Haushaltes in technischer Vollendung zur Verfügung stehen. Heute bemühen sich Bauherren und Architekten in zunehmendem Maße, die Küchen mit modernem Herd, Spültisch, Boiler und Kühlschrank, in besonders gelagerten Fällen sogar mit Waschautomat auszustatten.

Bei der Wahl des vielfach in großer Serie einzubauenden Kühlschranks stellt sich für den Bauherrn die Frage nach System und Inhalt.

Für *Einbau*-Kühlschränke wird im allgemeinen der Absorber vorgezogen, da er durch das wartungsfreie und störungsarme System zum Einbau prädestiniert ist. Zwei weitere Gründe sind der Platzmangel in den vielfach sehr kleinen, modernen Küchen, die dem Einbau eines größeren Kühlschranks hindernd im Wege stehen, und der vorteilhafte



Einbauküche mit Chromstahlkombination, Thermo-Herd und Sibir-Zwillingsskühlschrankblock.

Preis. Der Kompressor-Kühlschrank, der an sich ebenfalls gewisse Vorteile aufweist – weniger als Einbau- denn als Standardmodell –, wird meist in einer Größe von 80 Litern Inhalt anfabriziert. Raum- und Kostengründe sprechen also für den Absorber-Einbau.

In der Schweiz, wo erfahrungsgemäß die 60- und 70-Liter-Kühlschränke für den Durchschnittshaushalt, *der fast täglich mit neuem Gut versorgt wird*, den Bedürfnissen einer dreibis vierköpfigen Familie angepaßt sind, herrschen klimatisch und verteilungsmäßig grundlegend andere Verhältnisse als in subtropischen oder tropischen Ländern, zu welcher ersteren der größte Teil der Vereinigten Staaten mit dem Zentrum New York gehört, wo die Verhältnisse zwangsläufig zum größeren Kühlschrank von mindestens 120 Litern, also zum Kompressor, geführt haben.

Bei Mehrbedarf an Kühlraum in unseren Verhältnissen kann der Weg zum Zwillingsskühlschrank ($2 \times 60 =$ total 120 Liter Inhalt), *also zum zweiten Absorber, führen*, womit sich Vorteile, wie Betriebssicherheit, störungsfreie Funktion, niedrige Anschaffungspreise, mit den spezifischen Eigenschaften dieser Kombination, einer absoluten Aromatrennung sowie weitgehender Temperaturdifferenzierbarkeit bis zum Werte von 15 Grad Celsius, miteinander verbinden und vorteilhaft ergänzen lassen. Auch für Einbauten hat sich das Zwillingssystem, wie es von Firmen der Spültisch- und Wandschränkebranche praktiziert wird, aufs beste bewährt.

sabez

**Küchen-Ausstellung
Sanitär-Bedarf AG
Zürich 8**

Kreuzstraße 54
Telephon (051) 24 67 33